

stunden schleierlos aus dem Ei gestiegen ist, sein zartes Schleiernetz, wie Möller beobachtete, unter hörbarem Knistern unter dem Rande seines grünen Hutcs hervor, so daß man sein Wachstum (das freilich wesentlich nur eine Dehnung des vorher fertig angelegten Gebildes ist) sieht und hört. Er entfaltet seine volle Schönheit, wie eine Nachtblume, erst gegen Mitternacht, worauf er am nächsten Morgen schon im starken Verfall begriffen ist. Über diese anmutigen Gebilde hinaus hat das Pilzreich, das



Fig. 299.
Coenogonium. A Natürliche Größe. B Ein Pilz
daraus vergrößert.

neben grünen Pflanzen und Tieren eigentlich einen Lebenskreis für sich darstellt, nichts höheres hervorgebracht.

Den Biologen sind die Pilze in neuerer Zeit höchst anziehend geworden, durch die Bündnisse, die sie mit grünen Pflanzen eingehen, um mit ihnen einen gemeinsamen Haushalt zu führen. Auf der Erde von verwesenden Stoffen zehrend, sehen wir

an den Brand- und Schimmelpilzen, daß sie ihren Körper gern auch aus den Säften frischer Pflanzen, die sie freilich dabei krank machen, aufbauen; aber sie können auch Gegenseitigkeitsleistungen für die Entnahme der Nährstoffe, die die grünen Pflanzen im Lichte bereiten, anbieten, indem sie ihnen dafür Stickstoff zuführen, den sie sich, wie es scheint, direkt aus der Bodluft aneignen können. Am frühesten erkannt wurden ihre Verbindungen mit grünen Körnchen- oder Fadenalgen, die in feuchter Luft auf Baumrinden und Felsen zu gedeihen imstande sind. In den feuchten Wäldern Brasiliens und anderer Tropen-



Fig. 300.
Porenflechte (*Pertusaria communis*).



Fig. 301.
Becherflechte (*Cladonia pyxidata*).

länder siedeln sich in dem grünen Filze der Fadenalgen, die dort häufig die Stämme und Äste der Bäume bedecken, Scharen kleiner, oft nicht mehr als stechnadelkopfgroßer Pilze an, die von den Nahrungsstoffen, die die grünen Algenfäden im Lichte bereiten, mitzehren, aber anscheinend keine weiteren Veränderungen hervorbringen, als daß sie mittelst ihres spärlich entwickelten Nährgewebes den Filz etwas mehr verdichten (Fig. 299). In diesen Gesellschaftspflanzen, die man als Coenogonium, Ephebe usw. bezeichnet, sind Pilz und Alge noch deutlich und mit bloßem Auge als getrennt nebeneinander lebend zu erkennen und man bezeichnet sie als „gemeinsames Wesen“ nur deshalb, weil der Pilz die Alge offenbar nicht